

**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen  
**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-  
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere  
**Band:** 51 (1978)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Delegiertenversammlung 1978 in Basel  
**Autor:** Spring, Hansjörg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-562259>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auch die Neugestaltung der Uebermittlungstruppen auf Stufe Armee und Heeresinheit umfasste. In der Herbstsession 1977 hiessen die eidgenössischen Räte diesen Bundesbeschluss gut. Somit kann die Neugestaltung der Uebermittlungstruppen wie geplant auf den 1. Januar 1979 in Kraft treten.

#### 7. Verwaltungsinterne Massnahmen der Abteilung für Uebermittlungstruppen

Um die Verwirklichung der Neugestaltung der Uebermittlungstruppen auf den vorgesehenen Zeitpunkt sicherzustellen, wurde im Herbst 1976 ein nebenamtlicher Projektleiter bestimmt. Er war verantwortlich für die Planung, die Ueberwachung und die Steuerung der vielfältigen Verwaltungsaufgaben der Abteilung für Uebermittlungstruppen. Mittels eines Netzplanes auf der Basis der elektronischen Datenver-

arbeitung konnte dieses Ziel erreicht werden. Die elektronische Datenverarbeitung war auch unentbehrlich für die Planung und Durchführung der umfangreichen personellen Mutationen, mussten doch etwa 30 000 Wehrmänner erfasst werden. In diese personelle Planungsarbeit wurden die Truppenkommandanten miteinbezogen.

Im Rahmen dieser *verwaltungsinternen Massnahmen* wurden die Landsturmkommanden für Telegrafeneinheiten und Funker-Einheiten für die Jahre 1977 und 1978 sistiert. Ebenfalls sistiert wurden mit Rücksicht auf die neue Heeresklassenzusammensetzung die Umteilungen von Wehrmännern aus der Landwehr in den Landsturm auf den 1. Januar 1978. Um den zusätzlichen Bedarf an 27 neuen Truppenkommandanten zu decken, mussten in den Zentralschulen IB mehr Plätze eingeplant werden.

#### 8. Abschliessende Bemerkungen

Die Neugestaltung der Uebermittlungstruppen, die nun auf den 1. Januar 1979 in Kraft tritt, ist auch eine Planung auf längere Sicht. Die neue Gliederung beruht auf den bisherigen Erfahrungen und soll in der Lage sein, zukünftige Entwicklungen zu verkraften, ohne dass eine neuerliche grundlegende Umstrukturierung notwendig wird. Allerdings werden Anpassungen der Sollbestände an die weiter rückläufigen Rekrutenbestände nicht zu umgehen sein. Der Ausfall an Wehrmännern muss in der Zukunft durch vermehrte Einsatz *neuer Technologien* beim Uebermittlungsmaterial und durch eine neue *Konzeption für den Unterhalt* dieses Materials wettgemacht werden.

*Abteilung für Uebermittlungstruppen  
Truppe und Einsatz*

## Delegiertenversammlung 1978 in Basel

Strahlender Sonnenschein, perfekte Festorganisation, reich befrachtetes Tagungsprogramm — so wurden die Teilnehmer der diesjährigen Delegiertenversammlung am 8./9. April 1978 in Basel erwartet. Die Sektion beider Basel feiert ihr 50jähriges Bestehen und hat den EVU an die Rhein-stadt eingeladen. Aber nicht nur das eigene Jubiläum, sondern auch die

#### Wahl des neuen Zentralpräsidenten

setzte einen besonderen Akzent: Hptm H. Dinten, bisheriger Chef Werbung und Presse des Zentralvorstandes und neuer Zentralpräsident, ist selbst Basler und gehört der Sektion beider Basel an.

#### Die Delegiertenversammlung

am Sonntag, 9. April 1978, in der Aula des Völkerkunde-Museums Basel stand ganz unter dem Zeichen der Neuwahlen. Es lagen die Rücktritte von Major L. Wyss, Zentralpräsident seit 1966; Hptm F. Dayer, Vizepräsident und Chef TK seit 1973 (ZV-Mitglied seit 1971); Cap A. Longet, Chef Übungen seit 1973; Fw W. Bossert, Zentralkassier seit 1968; Wm D. Bandinelli, Beisitzer seit 1969; Wm E. Schöni, Redaktor des PIONIER 1960—1977; Gfr R. Breitschmid, Chef Jungmitgliederwesen seit 1976 und Pi A. Sobol, Protokollführer seit 1972, vor.



*Der neue Zentralpräsident, Hptm Heinrich Dinten, bei der Wahl seines neuen Zentralvorstandes*



*Tagungsort Delegiertenversammlung 1978: Hotel Merian mit Café Spitz in Basel*

Die Delegierten wählten Hptm H. Dinten zum neuen Zentralpräsidenten und ernannten Oblt U. Siegenthaler (Bern), neuer Chef TK; Lt P. Wagenbach (Biel), Beisitzer; Adj Uof B. Schürch (Ticino), der neue Chef Übungen; Gfr P. Vallotton (Vaudoise), neuer Chef Werbung/Propaganda; Gfr R. Gartmann (Luzern), Protokollführer und Jungmitglieder-Obmann und Uem Sdt P. Vital (Zürcher Oberland), neuer Zentralkassier, zu neuen ZV-Mitgliedern.

Im Amt bestätigt wurden Hptm W. Kuhn (Basisnetz), Oblt J. Saboz (Kurse), Oblt H. J. Spring (Redaktor PIONIER), Adj Uof A. Heierli (Material), Wm W. Aeschlimann (Sekretär) und Wm R. Roth (Katastrophenhilfe und Mutationen). Major L. Wyss stellt sich für eine Amtsperiode als Vizepräsident zur Verfügung.

Die Wanderpreise konnten die beiden Sektionen St. Gallen-Appenzell und Mittelhaut entgegennehmen. Im Anschluss



Major L. Wyss (Baden), Zentralpräsident seit 1966, bei seinem Abschied von der Delegiertenversammlung in Basel



Divisionär A. Guisolan, Waffenchef der Uebermittlungstruppen, überbrachte die Grüsse des Eidg. Militärdepartementes und der Abteilung für Uebermittlungsgruppen

darin entbot der Waffenchef der Uebermittlungstruppen, Divisionär A. Guisolan, den anwesenden Ehrenmitgliedern, Gästen und Delegierten die Grüsse des Vorstehers des Eidg. Militärdepartementes und ging auf aktuelle Fragen des Verbandes ein.

Mit dem Aperó, gestiftet von der Basler Regierung im Keller des Blauen Hauses, hatte es eine besondere Bewandnis: Das Haus soll dringend renoviert werden, dank Glück, Initiative und Verständnis beginnen die Arbeiten am Montag, 10. April 1978 . . . Am gemeinsamen Mittagessen im Hotel Merian hiess der baslerische Regierungsrat Karl Schnyder in seiner gewohnt fröhlichen Weise den EVU willkommen und freute sich, Zürcher begrüessen zu dürfen. Auch Basel zeigte sich bis zum Schluss von seiner besten Seite, bessere Tage hätte man weder für sich noch für den Ver-

band kaum wünschen können. OK-Präsident Gaston Schlatter und Sektionspräsident Walter Wiesner hatten zusammen mit ihrem Team den ganzen Tagungsablauf minutiös vorbereitet, selbst das Militärkonzert fehlte nicht, genauso wie am Samstagabend, wo Basler Trommler und Pfeifer den Beweis ihres Könnens ablegten.

**An der Präsidentenkonferenz**

liessen sich 27 Sektionen vertreten. Zum Protokoll der letzten Versammlung ergänzte der Zentralmaterialverwalter, dass alles

Drucksachen- und Werbematerial (ausgenommen Probeexemplare PIONIER) beim Zentralmaterialverwalter zu beziehen sei. Der Antrag der Sektion Zürichsee rechtes Ufer, der Zentralvorstand soll sich mit der Abteilung für Uebermittlungstruppen in Verbindung setzen, um die Abgabe von Funkgeräten für Uebermittlungseinsätze zu überprüfen, wurde von den Präsidenten mit grossem Mehr unterstützt. Zum Zirkular, welches Wm A. Vogel unlängst versandt hatte, gab der Zentralsekretär einige Ergänzungen ab. Adj Uof A. Heierli orien-



Festlicher Glanz im strahlenden Sonnenschein: Das Militärkonzert vor dem Café Spitz



Man ist in Basel: Trommler und Masken dürfen nicht fehlen . . .

(Fotos: Hansjörg Spring)

tierte über die Änderungen in den Materialabgaben SE-218, E-602 und ETK-R. Das Inventarwesen wird anschliessend überarbeitet, ebenso steht die Überprüfung des Bestellwesens in Aussicht. Hptm H. Dinten legte eine Exposé zur Mitgliederwerbung vor; der Rückgang betrug 1977 120 Mitglieder. Der Redaktor des PIONIER dankte der Sektion Baden für ihren freiwilligen Beitrag von 500 Franken zur Verringerung des Defizites des PIONIER im Jubiläums-

jahr. Wm R. Roth wird die Einteilung der Zuständigkeiten der Sektionen im Katastrophenfall neu regeln. Schwierigkeiten im Mutationswesen haben zu einem ergänzenden Rundschreiben an die Mutationsführer der Sektionen geführt. Schliesslich beantwortete der Zentralvorstand Fragen und gab bekannt, dass am 27. Mai 1978 in Oensingen eine weitere Liquidation von Übermittlungsmaterial stattfindet.

(Hansjörg Spring)

## Neues Kurzwellen-Funksystem für das niederländische Heer

Das königlich-niederländische Heer hat bei AEG-Telefunken Kurzwellen-Sende-Empfangsgeräte im Wert von über zwei Millionen DM bestellt. Hierbei handelt es sich um das neue Feldfunkgerät SE 6861 komplett mit Batterieteilen, Ladegeräte sowie Prüf- und Messmittel für die Wartung. Dieser erste Auftrag wird bis Mitte 1978 abgewickelt sein. Gründliche Erprobungen zeigten, dass die Feldfunkgeräte verschiedene Forderungen des niederländischen Heeres erfüllten, die über die ursprüngliche Konzeption hinausgingen.

### 1. Verwendungszweck

Das 20-W-Feldfunkgerät SE 6861 ist ein tragbares Sende-/Empfangsgerät für Militär, Polizei, Sicherheits- und sonstige Dienste. Da es klein, leicht und unempfindlich gegen klimatische und mechanische Beanspruchung ist, eignet es sich besonders

für den Betrieb unter härtesten Umweltbedingungen an Land (z. B. in Kettenfahrzeugen) oder auf dem Wasser. Durch vollautomatische Antennenanpassung und eine Einrichtung zur Speicherung von 5 beliebigen Frequenzen, die bei Bedarf durch Knopfdruck gewählt werden, ist die Bedienung so einfach wie die eines UKW-Gerätes. Es kann von ungeschultem Personal jederzeit benutzt werden, da Beschädigungen durch Fehlbedienung ausgeschlossen sind.

### 2. Allgemeines

Das 20-W-Kurzwellen-Feldfunkgerät SE 6861 ist ein Sende-/Empfangsgerät für 285 000 Frequenzen, die in 100 Hz-Schritten eingestellt werden können. Es eignet sich auch als Treiber für breitbandige Senderverstärker (z. B. SE-6863). Das Gerät arbeitet mit einer Sendeleistung von 20 Watt



Die Feldfunkausrüstung SE 6861 und SV 6863 im Einsatz auf einem Geländefahrzeug



Das Feldfunkgerät SE 6861 in der Fahrzeughalterung und mit aufgesetztem Senderverstärker SV 6863. Die Sendeleistung beträgt maximal 150 Watt.

in den Betriebsarten A1, A3J und mit externem Modem auch auf F1. Die Sendeleistung ist auf 2 Watt umschaltbar.

Das Feldfunkgerät besteht aus dem Grundgerät und einem abnehmbaren Batterieteil mit eingebautem Wandler. Dieses Batterieteil ist in 3 Ausführungen lieferbar:

- Mit NiCd-Akkumulatoren für eine Betriebsdauer von 8 Stunden.
- Mit NiCd-Akkumulatoren für eine Betriebsdauer von 36 Stunden.
- Mit Lithium-Batterien für eine Betriebsdauer von 36 Stunden.

Die Betriebsdauer ist bei einem Sende-Empfangsverhältnis von 1 : 9 angegeben. Ausserdem kann das Feldfunkgerät über den Wandler des Batterieteils an Bordnetzen von 21,5 V bis 38 V betrieben werden. In der lieferbaren Fahrzeughalterung kann das Gerät ohne Batterieteil direkt an einem Bordnetz von 12 V bis 36 V angeschlossen werden. Für stationären Einsatz wird ein Netzteil für den Betrieb an Netzen mit 115 V oder 220 V, 40 bis 500 Hz verwendet. Für den Betrieb als Manpack werden faltbare Stabantennen benutzt, zur optimalen Ausnutzung des Gerätes können aber auch andere Antennen angeschlossen werden, denn durch das vollautomatische Abstimmteil des Gerätes werden sowohl Stabantennen als auch Langdrahtantennen oder Dipole für Steilstrahlung an den Senderausgang angepasst. Ein elektronischer Schutz der Endstufe bewahrt das Gerät vor Schaden, beispielsweise bei abgerissener Antenne.

### 3. Elektrisches Konzept

Der zentrale Teil des Feldfunkgerätes ist ein Steuersender neuester Technologie (CMOS-Schaltungen) mit dem sehr geringen Leistungsbedarf von 2 Watt. Die Frequenz wird nach dem Analyse-Prinzip aufbereitet. Sende- und Empfangsteile sind in moderner Breitbandtechnik mit hochliegender Zwischenfrequenz (40 MHz) aufgebaut, da-